



BMVIT - II/ST4 (Rechtsbereich Kraftfahrwesen und Fahrzeugtechnik)

Postanschrift: Postfach 201, 1000 Wien
Büroanschrift: Radetzkystraße 2, 1030 Wien
DVR 0000175
email: st4@bmvit.gv.at



Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie

GZ. BMVIT-171.304/0004-II/ST4/2008

Bitte Antwortschreiben unter Anführung der Geschäftszahl
(wenn möglich) an die oben angeführte e-mail-Adresse richten.

Straße und Luft

An alle
Landeshauptmänner

Wien, am 27.10.2008

Betreff: Ergänzung des Prüferhandbuches um D95 (Grundqualifikation)

Von der Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Wirtschaftskammer Österreichs und verschiedenen Ländern wurde für die kombinierte Fahrprüfung (Klasse D und Grundqualifikation) gemäß § 11 Abs. 4a FSG ein eigenes Prüfprotokoll und die entsprechenden Adaptierungen für das Prüferhandbuch für die praktische Fahrprüfung erarbeitet.

Diese Unterlagen sind ab sofort den praktischen Fahrprüfungen gemäß § 11 Abs. 4a FSG (das sind jene Fahrprüfungen, bei denen im ersten Teil die Fahrprüfung zum Erwerb der Lenkberechtigungs-kategorie D und im zweiten Teil die Grundqualifikationsprüfung durchgeführt werden) zugrunde zu legen.

Aus Sicht des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie spricht aber nichts dagegen, das Protokoll und Handbuch auch für andere Fälle der Grundqualifikationsprüfung zu verwenden (etwa für Wiederholungsprüfungen oder „Ausdehnungen“), bei denen die praktische Fahrprüfung ausschließlich aus der Grundqualifikationsprüfung in einer Dauer von 90 Minuten besteht.

Beilagen

Für den Bundesminister:

Dr. Wilhelm Kast

Ihr(e) Sachbearbeiter/in:

Mag. Wolfgang Schubert

Tel.: +43 (1) 71162 65 5529

Fax: +43 (1) 71162 65 5073

e-mail: wolfgang.schubert@bmvit.gv.at

elektronisch gefertigt

info@bmvit.gv.at

www.bmvit.gv.at

Dynamik mit Verantwortung

8.7 Klasse D95 (Grundqualifikation)

Es werden bei der Ausbildung und damit auch bei der Prüfung die verschiedensten Typen von Omnibussen verwendet. Daher ist auf die unterschiedliche Bauart und Abmessung der Prüfungsfahrzeuge einzugehen. Dazu sind entsprechende Kenntnisse und vor allem Erfahrungen des Prüfers im Umgang mit den unterschiedlichen Fahrzeugen erforderlich.

Die am Prüfprotokoll angeführten Themen sollen Gegenstand der Prüfung sein. Bei den einzelnen Themen ist allerdings stets auf das konkrete Prüfungsfahrzeug sowie die aktuelle Situation vor Ort einzugehen. Wichtig sind jedenfalls die Kenntnisse über die Sicherheitseinrichtungen des Prüfungsfahrzeuges, die Notöffnung der Fahrgasttüren, die Notausstiege, die Feuerlöscher, die Erste-Hilfe-Ausrüstung usw.

Die Prüfungsinhalte sind zu bewerten, und zwar nach den im Anhang angeführten Beurteilungskriterien. Da sich die Anforderungen an die Prüfkandidaten deutlich unterscheiden, je nachdem, ob dieser anhand eines Fallbeispiels aus dem Gelegenheits- oder aus dem Linienverkehr geprüft wird, wird im Folgenden sowie im Anhang auf diese Unterschiede eingegangen.

8.7.1 Vor der Fahrt

Erscheinen zur Prüfung

Der Kandidat erscheint zur Prüfung adäquat justiert und hat ein gepflegtes Äußeres. Er ist somit ein positiver Repräsentant des Verkehrsunternehmens. Der Kandidat erkennt und versteht die Notwendigkeit der Dienstaughkeit (keine Beeinträchtigungen durch bspw. Alkohol- resp. Drogenkonsum oder Krankheit).

Beizubringende Ausrüstungsgegenstände

Der Kandidat führt die für das Lenken eines Busses notwendigen Ausrüstungsgegenstände mit sich. Er weiß Bescheid, wo im Fahrzeug Zulassung (und etwaig die Beförderungsbedingungen) aufbewahrt werden und es ist ihm bewusst, dass er im Dienst sowohl Dienstausweis als auch Führerschein (sowie eventuell die Fahrerkarte) mit sich zu führen hat.

Routenkenntnisse

... im Gelegenheitsverkehr

Im Zuge eines praktischen Beispiels erhält der Kandidat die Anweisung, entweder die kostengünstigste oder die zeitgünstigste Route zwischen einem Quellort und einem Zielort zu bestimmen. Dazu soll der Kandidat die vorgelegte Straßenkarte lesen und die optimale Route anzeigen können. Der Kandidat erläutert, an welchen Stellen er Pausen für die Fahrgäste einlegen würde.

... im Linienverkehr

Im Zuge eines praktischen Beispiels erhält der Kandidat eine Dienstanweisung, auf der er Informationen über seine Ausfahrtszeit, seine Linie, die Durchfahrtszeiten an den Stationen, Informationen über einzuhaltende Anschlüsse sowie Pausen und Ablösestellen findet. Der Kandidat kennt den Begriff „Einschubfahrt“ und besitzt generelle Kenntnisse über den Haltestellenbereich (z.B. Unterschied zwischen Haltestellenkaps und –buchten). Die Bedeutung von Fahrstreifen bzw. Straßen für Omnibusse sowie die Mitbenutzung von selbständigen Gleiskörpern sind dem Kandidaten bekannt. Mit Hilfe der Dienstanweisung kann der Kandidat erklären, an welchen Haltestellen wichtige Anschlüsse einzuhalten wären. Vor der Abfahrt überprüft der Kandidat das Zielschild sowie die Innenbesteckung auf deren Richtigkeit.

Begleitpapiere

Der Kandidat hat sich über sämtliche lenk- und personenbezogene Begleitpapiere in Kenntnis zu setzen. Dabei sollte er wissen, welche Begleitpapiere er mitführen muss und wie diese zu lesen sind.

Hinweis auf Sicherheitseinrichtungen

... im Gelegenheitsverkehr

Der Kandidat sollte sich den Fahrgästen vorstellen. Ferner hat er auf die Sicherheitseinrichtungen (z.B. Gurte, Notausstiege, Feuerlöscher, Nottüren) hinzuweisen. Die Hinweise zur Benutzung der WC-Anlagen sollten die Vorstellung abrunden.

Ladung sichern

Der Kandidat muss in der Lage sein, sowohl die Ladung im Bus wie auch die Ladung am Bus richtig zu sichern. Dabei muss er das verstaute Handgepäck kontrollieren, das Reisegepäck sichern sowie die Gepäcksräume versperren, den Ski-Koffer bzw. den Fahrrad-Anhänger sichern und Rollstühle bzw. Kinderwagen versorgen. Ferner muss er auf die Maximalbelastung des Fahrzeugs achten.

Bedienung des Kontrollgerätes

Der Kandidat muss das Kontrollgerät bedienen können, egal ob es sich um ein analoges oder digitales Kontrollgerät handelt. Beim analogen Kontrollgerät muss er wissen, welches Schaublatt auszuwählen ist, wie dieses auszufüllen ist, wie man seine Aktivitäten (z.B. die tägliche Ruhezeit) richtig nachträgt, wie man sich bei einem Fahrzeugwechsel verhalten muss, was die Aufschriebe (über Geschwindigkeit, Zeitgruppe und Wegstrecke) bedeuten, wie der Zeitgruppenschalter richtig bedient wird und wie man sich bei Aufleuchten der Funktionskontrollleuchten zu verhalten hat. Demgegenüber muss der Kandidat beim digitalen Kontrollgerät wissen, wie man die Fahrerkarte richtig einsteckt, wie man seine Aktivitäten nachträgt, wie man sich während der Fahrt bzw. beim Stillstand des Fahrzeuges Übersicht über die Lenk- und Ruhezeiten verschaffen kann, wie man spezielle Aktivitäten (z.B. Ruhezeiten, Bereitschaftszeiten, sonstige Arbeiten) einstellt, wie man die Uhrzeit richtig einstellt, was die Begriffe „OUT Beginn“ bzw. „OUT Ende“ bedeuten, wie man die Funktion „Fähre/Zug“ einstellt, wie man sich Tagesausdrucke von der Fahrerkarte bzw. dem Massenspeicher anfertigt und wie man die Papierrolle austauscht.

8.7.2 Während der Fahrt

Vorausschauendes und Fahrgast gerechtes (ruck- und stoßloses) Fahren

Der Kandidat fährt vorausschauend, sodass die Fahrt für die Fahrgäste als möglichst angenehm empfunden wird. Dabei wird vor allem darauf geachtet, dass ruck- und stoßloses Fahren gewährleistet wird.

Innenraumbeobachtung

Der Kandidat beobachtet während der gesamten Fahrt regelmäßig den Innenraum des Omnibusses, damit er frühzeitig erkennt, wenn z.B. Taschen im Innenraum falsch platziert sind oder Personen im Bus stehen und/oder gehen.

Zufahren zur Haltestelle bzw. zum Halteplatz

... im Linienverkehr

Der Kandidat fährt die Haltestelle ohne Personengefährdung (umsichtig, Wahl der entsprechenden Geschwindigkeit) an. Er wählt den richtigen Haltepunkt, sodass ein gefahrloses Ein- bzw. Aussteigen möglich ist (Türbereiche werden nicht durch Bäume, Schneehaufen, Verkehrszeichen, udg. verstellt). Das Fahrzeug wird möglichst rucklos angehalten, da gerade kurz vor Erreichen der Haltestelle bereits Fahrgäste ihren Platz verlassen und sich eventuell nicht ausreichend festhalten. Der Bus ist parallel zur Gehsteigkante abgestellt und hat einen möglichst geringen Seitenabstand zur Gehsteigkante, wobei keine wartenden Personen gefährdet werden dürfen.

... im Gelegenheitsverkehr

Der Kandidat fährt den Halteplatz ohne Personengefährdung (umsichtig, Wahl der entsprechenden Geschwindigkeit) an. Er wählt den richtigen Haltepunkt, sodass ein gefahrloses Ein- bzw. Aussteigen möglich ist

(Türbereiche werden nicht durch Bäume, Schneehaufen, Verkehrszeichen, udg. verstellt). Das Fahrzeug wird möglichst rucklos angehalten, da gerade kurz vor Erreichen des Halteplatzes bereits Fahrgäste ihren Platz verlassen und sich eventuell nicht ausreichend festhalten. Der Kandidat wählt einen Halteplatz, an dem die Fahrgäste gefahrlos (z.B. auf einen Gehsteig) aussteigen können.

Haltstellenaufenthalt

... im Linienverkehr

Der Fahrgastwechsel ist zügig zu gestalten. Dabei sind die am Fahrzeug angebrachten technischen Hilfsmittel zu verwenden.

Ein- und Ausstieg der Fahrgäste

... im Gelegenheitsverkehr

Der Kandidat hat einen für den Fahrgastein- und –ausstieg geeigneten Halteplatz anzufahren. Dabei hat er Hilfestellung für die Fahrgäste zu leisten (z.B. bei der Zu- bzw. Entladung des Gepäcks, bei Frauen mit Kinderwagen, bei behinderten Personen).

Benutzung der Einstieghilfen

Der Kandidat weiß wie er zu einer Haltestelle zufährt, um die Einstieghilfen (zB. Kneeling oder Klapprampe) verwenden zu können und fährt im Praxisbeispiel eine bestimmte Örtlichkeit entsprechend an. Er kann die Einstieghilfen bedienen und erkundigt sich bei der hilfebedürftigen Person nach der Ausstiegsort, um dort wieder entsprechend zufahren zu können.

Haltestellen- bzw. Halteplatzausfahrt

Der Kandidat beobachtet den Innenraum vor der Abfahrt um ein Stürzen beim Anfahren zu vermeiden. Er kennt die Vorrangregeln bei der Haltestellenausfahrt (§ 26a StVO) und wendet den „Schulter- und Mehrfachspiegelblick“ an.

8.7.3 Nach der Fahrt

Wagenumsicht

Der Kandidat geht durch den Omnibus und sammelt verlorene Gegenstände ein. Er weiß, wo er diese abzugeben hat. Er kontrolliert das Fahrzeug auf Sauberkeit und eventuelle Beschädigungen.

Abstellen des Fahrzeuges

Der Kandidat schließt das Schaublatt ab (bei analogem Kontrollgerät) bzw. entnimmt die Fahrerkarte (bei digitalem Kontrollgerät) und weiß, wie er das Fahrzeug absperren muss und gegen Wegrollen absichern kann (z.B. durch unterlegen eines Keiles).

Klasse D95

Aktenzahl:
 Nachname:
 Vorname:
 Prüfstrecke:

Prüfer-Nr.:
 Name:
 Kennzeichen:

Dolmetsch:
 Prüfort:
 Ausweis-Nr.:

Prüfzeit Von: <input style="width: 50px; height: 20px;" type="text"/> Bis: <input style="width: 50px; height: 20px;" type="text"/>	Prüfung <input type="radio"/> Bestanden <input type="radio"/> Nicht bestanden	<div style="border: 1px solid black; height: 20px; width: 100%;"></div> Datum, Unterschrift des Prüfers
--	--	---

1. Allgemeiner Teil:

(Fehler eintragen)

(Fehler eintra-
gen)

Bezeichnung	L	M	S	Bezeichnung	L	M	S
EBENE, STEIGUNG, GEFÄLLE				VORBEIFAHREN, ÜBERHOLEN			
1.01 Anfahrsicherheit				1.21 Verkehrsbeurteilung, Kontaktaufnahme			
1.02 Gangwahl				1.22 Überholsicht, Behinderung			
1.03 Nebenhandlungen				1.23 Rechtzeitige Anzeige			
1.04 Abstellen und Sichern				1.24 Beschleunigen (Gangwahl)			
SPURGESTALTUNG (Gerade, Kurve)				1.25 Seitenabstand			
1.05 Wahl des Fahrstreifens				1.26 Wiedereinordnen			
1.06 Spur innerhalb des Fahrstreifens				BEFAHREN VON QUERSTELLEN			
1.07 Spursicherheit, Blickverhalten				1.27 Verkehrsbeurteilung			
1.08 Lenkradführung				1.28 Richtiges Annähern			
TEMPOGESTALTUNG				1.29 "Wartepflichterfüllung"			
1.09 Zu langsam (behindernd)				1.30 STOP, Arm- und Lichtzeichen (anhalten)			
1.10 zu schnell für die Situation				1.31 Fußgänger, Radfahrer			
1.11 Überschreiten der Höchstgeschwindigkeit				1.32 Blicktechnik			
1.12 Sicherheitsabstände				1.33 Rasches Verlassen			
FAHRSTREIFENWECHSEL				EINBIEGEN			
1.13 Verkehrsbeurteilung, Kontaktaufnahme				1.34 Rechtzeitige Anzeige, Tempoanpassung			
1.14 Beachtung der Bodenmarkierung				1.35 Einordnen			
1.15 Rechtzeitige Anzeige				1.36 Blickverhalten beim Einordnen			
1.16 Richtige Ausführung				1.37 Fahrspur bei Einbiegen			
SONSTIGES VERHALTEN				1.38 Lenkradführung			
1.17 Beachtung der Verkehrsvorschriften				HOHES TEMPO (AUTOBAHN, FREILAND)			
1.18 Verhalten bei besonderen Partnern				1.39 Rechtzeitige Verkehrsbeurteilung			
1.19 Gefahrenstellen erkennen, Partnerkunde				1.40 Einfahren, Ausfahren			
1.20 Behinderung, Gefährdung				1.41 Verzögern ohne Betriebsbremse			

2. Besonderer Teil

(Fehler eintra-
gen)

Bezeichnung	L	M	S
Vor der Fahrt			
2.01 Erscheinen zur Prüfung/Beizubringende Ausrüstungsgegenstände			
2.02 Routenkenntnisse			
2.03 Begleitpapiere			
2.04 Hinweis auf Sicherheitseinrichtungen			
2.05 Ladung/Gepäck sichern			
2.06 Bedienung des Kontrollgerätes			
Während der Fahrt			
2.07 Vorausschauendes und Fahrgast gerechtes Fahren			
2.08 Innenraumbesichtigung			
2.09 Zufahren zur Haltestelle bzw. zum Halteplatz			
2.10 Haltestellenaufenthalt			
2.11 Ein- und Ausstieg der Fahrgäste			
2.12 Benutzung der Einstieghilfen			
2.13 Haltestellen- bzw. Halteplatzausfahrt			
Nach der Fahrt			
2.14 Wagenumsicht			
2.15 Abstellen des Fahrzeuges			

Raum für Anmerkungen:

KLASSE D95

Prüfungsdauer und Prüfungsstrecke (Praxisbeispiel aus dem Gelegenheits- bzw. Linienverkehr) müssen so bemessen sein, dass die Kenntnisse, Fähigkeiten und Verhaltensweisen gemäß der folgenden Aufstellung beurteilt werden können. Die Prüfung muss mindestens 45 Minuten (wenn diese gemeinsam mit der Prüfung des Führerscheins der Klasse D absolviert wird, wobei die 45 Minuten der Führerscheinprüfung ebenfalls in die Beurteilung einfließen) bzw. mindestens 90 Minuten dauern. Dabei stehen mindestens 10 Minuten für den Teil A, mindestens 30 Minuten für den Teil B und mindestens 5 Minuten für den Teil C zur Verfügung.

Teil A: VOR DER FAHRT

INHALTE DER PRÜFUNG (8.7.1)

- Erscheinen zur Prüfung
- Beizubringende Ausrüstungsgegenstände
- Routenkenntnisse
- Begleitpapiere
- Hinweis auf Sicherheitseinrichtungen
- Ladung sichern
- Bedienung des Kontrollgerätes

BEURTEILUNGSKRITERIEN

- Vorbereitung auf die Fahrt in Bezug auf
die eigene Person
die Fahrgäste und deren Gepäck
die optimale Routenplanung
die korrekte Bedienung des Kontrollgerätes

IM PRÜFPROTOKOLL EINZUTRAGEN

ERSCHEINEN ZUR PRÜFUNG/BEIZUBRINGENDE AUSRÜSTUNGSGEGENSTÄNDE

Der Kandidat muss adäquat adjustiert sein und alle benötigten Ausrüstungsgegenstände zur Prüfung mitbringen.

Mögliche Fehler:

1. Keine adäquate Adjustierung (S)
2. Kein gepflegtes Äußeres (S)
3. Ausrüstungsgegenstände vergessen
Dienstausweis (M)
Fahrerkarte/Schaublätter (S)
4. Keine Kenntnis über Aufbewahrungsort der Beförderungsbedingungen (L)

ROUTENKENNTNISSE

... im Gelegenheitsverkehr

Der Kandidat muss die optimale Route planen können.

Mögliche Fehler:

1. Suboptimale Route wird gewählt
 - Ziel wird überhaupt nicht gefunden (S)
 - Es wird eine nicht-sachgerechte Route gewählt (S)
 - Es wird eine gefährliche Route gewählt (S)
2. Route wird nur mit Umwegen gefunden (L)

... im Linienverkehr

Der Kandidat erhält eine Dienstanweisung und muss diese inhaltlich verstehen können.

Mögliche Fehler:

1. keine Kenntnis folgender facheinschlägiger Begriffe
 - „Einschubfahrt“ (S)
 - Haltestellenbereich (Haltestellenkap vs. –buchten) (S)
 - Fahstreifen oder Straßen für Omnibusse (S)
 - selbständige Gleiskörper (S)

BEGLEITPAPIERE

Der Kandidat muss sämtliche Begleitpapiere mitführen und lesen können.

Mögliche Fehler:

1. ein wesentliches oder mehrere Begleitpapiere können nicht genannt werden (S)

HINWEIS AUF SICHERHEITSEINRICHTUNGEN

... im Gelegenheitsverkehr

Der Kandidat muss sich selbst vorstellen und hat die Fahrgäste auf die Sicherheitseinrichtungen hinzuweisen.

Mögliche Fehler:

1. keine Vorstellung des Lenkers (L)
2. unverständliche deutsche Sprache (L)
3. kein Hinweis auf Sicherheitseinrichtungen (S)

LADUNG SICHERN

Der Kandidat muss in der Lage sein, sowohl die Ladung im Bus wie auch die Ladung am Bus richtig zu sichern.

Mögliche Fehler:

1. gravierende Unkenntnis der Ladungssicherung (S)

BEDIENUNG DES KONTROLLGERÄTES

Der Kandidat muss das Kontrollgerät bedienen können.

Mögliche Fehler:

1. keine Kenntnis über Bedienung des Kontrollgerätes (eigene Verbesserung ist zulässig) (S)

Teil B: WÄHREND DER FAHRT

INHALTE DER PRÜFUNG (8.7.1)

- Vorausschauendes und Fahrgast gerechtes (ruck- und stoßloses) Fahren
- Innenraumbeobachtung
- Zufahren zur Haltestelle bzw. zum Halteplatz
- Haltestellenaufenthalt
- Ein- und Ausstieg der Fahrgäste
- Benutzung der Einstieghilfen
- Haltestellen- bzw. Halteplatzausfahrt

PRÜFSTRECKE

- Straßen innerhalb des Ortsgebietes
- Straßen außerhalb des Ortsgebietes
- Situationen mit unterschiedlicher Verkehrsdichte

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Durchführung der Fahrt unter besonderer Berücksichtigung
des rationellen Fahrverhaltens
der Einhaltung der Verkehrssicherheit

IM PRÜFPROTOKOLL EINZUTRAGEN

VORAUSSCHAUENDES UND FAHRGAST GERECHTES (RUCK- UND STOSSLOSES) FAHREN

Der Kandidat hat vorausschauend zu fahren, sodass das Fahren für die Fahrgäste als angenehm empfunden wird.

Mögliche Fehler:

1. unangenehme Fahrweise (ohne ersichtlichen Grund)
 - Passiert ständig (S)
 - Passiert mehrfach (M)
 - Passiert einmal (L)

INNENRAUMBEOBACHTUNG

Der Kandidat beobachtet während der gesamten Fahrt regelmäßig den Innenraum des Omnibusses.

Mögliche Fehler:

1. keine Innenraumbeobachtung (S)
2. mangelnde Reaktion auf Missstände (kein aufmerksam Machen der Fahrgäste) (M)

ZUFAHREN ZUR HALTESTELLE BZW. ZUM HALTEPLATZ

Der Kandidat muss die Haltestelle bzw. den Halteplatz optimal anfahren können.

Mögliche Fehler:

1. mehr als 50cm Abstand zum Fahrbahnrand/zur Gehsteigkante (S)
2. Gefährdung von wartenden Personen (S)
3. zu schnelle Einfahrtgeschwindigkeit (S)
4. keine Möglichkeit zum Aussteigen (z.B. durch parkende Autos, Straßenlaternen) (S)
5. kein verkehrsbehinderndes Abstellen für andere Verkehrsteilnehmer (M)

HALTESTELLENAUFENTHALT

... im Linienverkehr

Der Fahrgastwechsel ist zügig (unter Zuhilfenahme von technischen Hilfsmitteln) durchzuführen.

Mögliche Fehler:

1. kein Betätigen der Feststell- bzw. Haltestellenbremse (S)
2. Öffnungs- und Schließvorgang der Türen ohne Kontrollblick (M)
3. Anfahren während des Schließvorgangs der Türen (M)
4. keine Kenntnis über Notlöseeinrichtung der Türen (L)

EIN- UND AUSSTIEG DER FAHRGÄSTE

... im Gelegenheitsverkehr

Der Kandidat hat einen für den Fahrgastein- und -ausstieg geeigneten Halteplatz anzufahren.

Mögliche Fehler:

1. kein Betätigen der Feststell- bzw. Haltestellenbremse (S)
2. Öffnungs- und Schließvorgang der Türen ohne Kontrollblick (M)
3. Anfahren während des Schließvorgangs der Türen (M)
4. keine Kenntnis über Notlöseeinrichtung der Türen (L)

BENUTZUNG DER EINSTIEGHILFEN

Der Kandidat kann die Einstieghilfen bedienen.

Mögliche Fehler:

1. keine Kenntnis der Einstieghilfen (S)
2. keine Fähigkeit zur Bedienung der Einstieghilfen (M)
3. kein optimales Abstellen des Fahrzeuges zur Benutzung der Einstieghilfen (M)

HALESTELLEN- BZW. HALTEPLATZAUSFAHRT

Der Kandidat kennt die Vorrangregeln bei der Haltestellenausfahrt und fährt angenehm aus.

Mögliche Fehler:

1. Gefährdung des Fließverkehrs (S)
2. kein Blick in die Außenspiegel (S)
3. Anfahren ohne Rücknahme der Einstieghilfen (S)
4. kein Achten auf das ausscherende Heck des Omnibusses (M)
5. kein zügiges Einfädeln in den Fließverkehr (M)
6. Anfahren ohne Blick in den Innenspiegel (L)
7. keine Kenntnis über die Bestimmung des §26a Abs.2 STVO 1960 über das richtige Verhalten des Busfahrers beim Abfahren (L)

Teil C: NACH DER FAHRT

INHALTE DER PRÜFUNG

- Wagenumsicht
- Abstellen des Fahrzeuges

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Ordnungsgemäßes Abstellen und Verlassen des Fahrzeuges.

IM PRÜFPROTOKOLL EINZUTRAGEN

WAGENUMSICHT

Der Kandidat hat eine vollständige Wagenumsicht durchzuführen.

Mögliche Fehler:

1. überhaupt keine Wagenumsicht durchgeführt (S)
2. kein Durchgehen durch das Fahrzeug (M)

- 3. kein Erkennen von Beschädigungen in und am Fahrzeug (M)
- 4. kein Erkennen von zurückgebliebenen Gegenständen im Fahrgastraum (L)

ABSTELLEN DES FAHRZEUGES

Der Kandidat schließt das Schaublatt ab bzw. entnimmt die Fahrerkarte und weiß, wie er das Fahrzeug absperren muss und gegen Wegrollen sichern kann.

Mögliche Fehler:

- 1. Fehler beim Kontrollgerät
 - Schaublatt wird nicht geschlossen (M)
 - Fahrerkarte wird nicht entnommen (M)
- 2. Fahrzeug wird nicht abgesperrt (M)
- 3. keine Kenntnis über Sicherungsmöglichkeiten gegen Wegrollen des Fahrzeuges (L)